

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| |  |  |  | | --- | --- | --- | | |  |  | | --- | --- | | |  | | --- | | Thema des Monats  **Wie Lotta zum Besuchshund wurde** von Jana Goldschmidt | | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| |  |  |  | | --- | --- | --- | | |  |  | | --- | --- | | |  | | --- | | Wer ist denn eigentlich Lotta?  Lotta ist meine Whippet-Collie-Mix Hündin. Im Mai wird sie sieben Jahre alt. Und ich bin Jana Goldschmidt, Tiermedizinsche Fachangestellte und Hundetrainerin in der Hunde-schule von Dr. Sandra Bruns.   Und was ist ein Besuchshund?  Ein Besuchshund besucht, wie der Name schon sagt, Menschen, um diesen eine Freude zu bereiten. Das klingt erst einmal sehr einfach.... Ein Besuchshund ist nicht zu verwechseln mit einem Therapiehund. Um als Therapiehund arbeiten zu können, braucht es eine lange, von klein auf beginnende Ausbildung und einige Prüfungen. An einen Therapiehund werden andere Anforderungen gestellt als an einen Besuchshund. Dieser wird viel mehr in die Therapie und die Arbeit mit Menschen eingebunden und muss daher entsprechend darauf vorbereitet werden.  Der Besuchshund hingegen kommt zu den Menschen, um mit diesen Zeit zu verbringen. Diese Zeit kann natürlich unterschiedlich genutzt werden und dem Wohlbefinden der Besuchten. In erster Linie geht es dabei darum, den Menschen  ein wenig Abwechslung in ihren Alltag zu bringen und ihnen Freude zu bereiten. | | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| |  |  |  | | --- | --- | --- | | |  |  | | --- | --- | | |  | | --- | | Bitte Bilder anzeigen | | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| |  |  |  | | --- | --- | --- | | |  |  | | --- | --- | | |  | | --- | | Foto: Wir zeigen ein paar ein geübte Tricks. So kann der Hund auch ohne direkte Berührung ein wenig kennen gelernt werden.  Und wie wird ein Hund zum Besuchshund?  Durch meine Arbeit in der Hundeschule habe ich das Projekt „Besuchsdienst mit Hund“ , welches vom Malteser Hilfsdienst e.V. in Zusammenarbeit mit der Hundeschule von Dr. Sandra Bruns ins Leben gerufen wurde, von Anfang an verfolgt. Mir gefiel die Idee, zusammen mit meinem Hund neue Erfahrungen zu sammeln und dabei Menschen etwas Gutes zu tun. Ich kann mir ein Leben ohne Hund nicht vorstellen und bin mir sicher, das es auch vielen anderen Menschen so geht. Leider ist die Mitnahme des eigenen Haustieres in vielen Senioreneinrichtungen nicht erlaubt, der eigene Hund vielleicht längst verstorben oder der Mensch ist im Alter oder durch Krankheit nicht mehr in der Lage ein eigenes Tier zu versorgen. Als Leser dieses Newsletters brauche ich Euch nicht zu erläutern, wie gut die Gesellschaft, die Berührung oder auch nur das Beobachten eines Hundes tut....   Nun bringt der Dienst als Besuchshund doch einige Anforderungen mit sich. Der Hund muss schließlich in fremder, sehr ungewohnter Umgebung zulassen und möglichst stressfrei ertragen, dass fremde Menschen ihn berühren, eventuell durch motorische Einschränkungen nicht immer sehr sanft oder hundesprachlich korrekt. Er sollte also ein gutes Nervenkostüm mitbringen und in der Lage sein, Konflikte kommunikativ zu lösen, statt sich der Situation zu entziehen, beziehungsweise sich zur Wehr zu setzen.   Zudem sollte ein recht guter Gehorsam vorhanden sein. Außerdem sollte der Hund natürlich Spaß im Umgang mit Menschen haben. Um die Hunde heraus zu filtern, die all diese Eigenschaften mitbringen  wurde sich also ein Eignungstest überlegt. Dieser beinhaltete Dinge wie Rollatoren, Rollstühle, umfallende, humpelnde, polternde und weinende Menschen. Die Hunde wurde bedrängt, festgehalten, grob gestreichelt....Es fielen scheppernde Gegenstände vom Tisch, dem Hund wurde ein Brötchen aus dem Maul geklaut und noch einiges mehr. Die Hunde mussten also einiges aushalten, ohne die Nerven (und den Glauben an die Menschheit..) zu verlieren.  Lotta bestand diesen Test, allerdings meine ich danach noch ein paar mehr graue Haare in ihrem Gesicht gefunden zu haben... Insgesamt schafften es neun Hunde, diesen wirklich anspruchsvollen Test zu bestehen  und durften mit der Ausbildung starten. Die Jüngste ist 15 Monate, die Älteste acht Jahre alt.   Die Ausbildung umfasste 10 Einheiten von jeweils eineinhalb Stunden Dauer in denen uns Dr. Sandra Bruns und Tierärztin und Hundetrainerin Lara Steinhoff vor allerhand Aufgaben stellten. Zum Einen wurde viel Wert darauf gelegt, die Hunde auf alle möglichen Situationen und Gegenstände, wie sie in Senioreneinrichtungen vorkommen können, vorzubereiten.  Wir trainierten mit Rollstühlen, Rollatoren und Gehstöcken. Des weiteren wurde am Gehorsam der Hunde gefeilt. Das Platz-Bleib, das Verbotswort sowie die Leinenführigkeit und das Fuß-Gehen wurden trainiert.  Ein Ruheritual wurde aufgebaut um den Hunden während des Einsatzes mit Hilfe einer Liegedecke Entspannung zu verschaffen. Ausserdem beschäftigten wir uns mit einigen Tricks, welche als Begrüßungs- bzw. Abschiedsritual in den Einrichtungen genutzt werden können und der Unterhaltung der Besuchten dienen. Lotta und die acht anderen hatten also einiges zu lernen. | | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| |  |  |  | | --- | --- | --- | | |  |  | | --- | --- | | |  | | --- | | Bitte Bilder anzeigen | | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| |  |  |  | | --- | --- | --- | | |  |  | | --- | --- | | |  | | --- | | Foto: Lotta nimmt Futter von einem "Langen Löffel" als verlängertem Arm. So können Berührungsängste mit dem Hund langsam abgebaut werden. Ausserdem dient diese zur Interaktion zwischen dem Hund und den Besuchern. Motorische Fähigkeiten werden gefördert**.** Schlussendlich wurden all diese Dinge auch unter realen Bedingungen in verschiedenen Einrichtungen trainiert. Nun fehlten aber noch wir Menschen. Auch für uns war der Einsatz in derlei Einrichtungen und mit  älteren, eventuell demenziell oder anderweitig erkrankten Menschen größtenteils neu.   Um uns auf unsere Einsätze als Ehrenamtliche vorzubereiten gab es also ein drei Mal fünf Stunden dauerndes Seminar  mit unseren „Menschentrainerinnen“ Frau Kollarz und Frau Bernholt von den Maltesern. Hier lernten wir viel über Alter, Krankheit, Kommunikation, unsere Arbeit im Ehrenamt und einiges mehr. Lotta und ich fühlten uns also gut vorbereitet und so starteten wir in die Abschlussprüfung  (wobei Lotta weniger nervös wirkte als ich...). Dort musste alles Gelernte noch einmal unter Beweis gestellt werden. Wir, und auch alle anderen Mensch-Hund- Teams, bestanden die Prüfung und waren alle mächtig stolz auf unsere Hunde.  Nun freuen wir uns auf unseren Einsatz und sind sehr gespannt, was uns erwartet. | | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| |  |  |  | | --- | --- | --- | | |  |  | | --- | --- | | |  | | --- | |  | | | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| |  |  |  | | --- | --- | --- | | |  |  | | --- | --- | | |  | | --- | | **Impressum**  Dr. med. vet. Sandra Bruns Praxis für Verhaltensmedizin des Hundes Hundeschule  Eschenbachstr. 1b, 30629 Hannover Tel.: 0511 - 26 02 588 - Fax: 0511 - 26 02 587 Mobil: 0170 - 75 67 576 [Email: info@training-fuer-hundebesitzer.de](https://3c.web.de/mail/client/mail/mailto;jsessionid=262DB840DEBBF8A78662A989D7D69494-n3.bs56a?to=info%40training-fuer-hundebesitzer.de)  Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:  DE242378381﻿  Trainingsplatz auf dem DRK Gelände Buchholzer Str. 76 – Zufahrt „Am Nordfeld“ 30629 Hannover-Misburg | | | |